

Literaturgottesdienst zu Astrid Lindgren Mit Lesepassagen aus „Mio mein Mio“, „Ferien auf Saltkrokan“ und „Die Brüder Löwenherz“

Autorinnen: Barbara Friedrich und Frauke Richter

Eröffnung und Anrufung

Musik zum Eingang (besonders schön sind schwedische Volksweisen als Vorspiel – unser Organist war da sehr kreativ!)

Votum:

Wir feiern diesen Gottesdienst

- im Namen Gottes, der uns sein Wort schenkt
- im Namen Jesu Christi, der an unserer Seite ist im Licht und im Dunkel
- im Namen des Heiligen Geistes, der uns stärkt und erfüllt

Gebet

(Mit Gedanken von Jörg Zink, Wie wir beten können. Kapitel: Von sich absehen. Stuttgart 1970 S. 233)

Gott, ich komme zu Dir.

Ich bringe Dir meinen Dank und meine Fragen, mein Glück und alle Not.

Ich höre Dich und spreche zu Dir, ich finde Dich und verliere Dich.

Ich weiß nicht, ob ich glaube, wie Du Dir das wünschst.

Ich weiß nicht, ob ich fromm genug bin.

Aber diese Fragen sind mir immer unwichtiger geworden.

Nicht, was ich über mich denke, ist wichtig, sondern was Du über mich denkst.

Ich bin frei, weil Du mich befreist.

Darum bitte ich Dich nur um ein festes Herz, das Dir und Deinen Gedanken offen steht.

Das ist mein Wunsch – dass ich in allen Dingen mitten unter allen Menschen, mit denen ich lebe, zu Hause bin bei Dir.

Amen.

Orgelmelodie EG plus 96 Ich sing Dir mein Lied

Ansprache und Lesungen

Liebe Gemeinde,

Astrid Lindgren: 14. November 1907 - 28. Januar 2002

Keinen Lebenslauf ... nur so viel: Sie ist aufgewachsen in Småland auf einem Bauernhof, auf dem hart gearbeitet wurde. Freiheit und Geborgenheit hat sie gerühmt; Freiheit und Geborgenheit haben ihre Kindheit zu einer glücklichen Kindheit gemacht. Sehr fromm war man dort auf dem Hof, in ihrem Elternhaus, und die Bilder und Texte der Bibel und der frommen Literatur haben Astrid Lindgren geprägt. Sie hat sich später davon gelöst. Ihre Gedanken gingen in die Weite, sie ist nicht in der Enge

dieses Glaubens geblieben. Sie hat Zweifel gehabt und Fragen gestellt, aber sie ist in den Bildern und Gedanken dieser Glaubens- und Kindheitswelt geblieben ihr Leben lang.

Astrid Lindgren steht für ein aufgeklärtes, sehr weitherziges Christentum. Das nicht verlangt, das Gehirn auszuschalten. Mit Humor und Ironie. Und ohne die Fragen und Zweifel zu verleugnen.

Wir wollen vor allem aus den Büchern von Astrid Lindgren hören und beginnen mit Mio, mein Mio

Mio mein Mio

Kurze Inhaltsabgabe: Bo Vilhelm Olsson ist ein einsamer kleiner Junge, der bei Pflegeeltern lebt, die lieblos mit ihm umgehen. Sie sagen ihm, der Tag, an dem er ins Haus kam, sei ein Unglückstag gewesen.

Astrid Lindgren ist sehr mutig, so einen Satz in ein Kinderbuch zu schreiben; sie mutet Kindern in ihren Büchern allerhand zu. Ich glaube, sie tut das, weil sie das Leben von Kindern beschreibt und dieser Satz – ausgesprochen oder nicht – für viel zu viele Kinder ein Teil ihres Lebens ist.

Astrid Lindgren ging jeden Tag durch den Park Tegnérunden in Stockholm, auf dem Weg von ihrem Zuhause in der Dalagatan zu ihrer Arbeit bei Rabén & Sjögren. Eines Tages saß dort ein einsamer kleiner Junge auf einer Bank in der Dämmerung (www.astridlindgren.com)

Bo soll eine Besorgung machen und dann geschehen eine Menge geheimnisvolle Dinge und er reist durch Tag und Nacht in das Land der Ferne und findet dort seinen Vater, nach dem er sich sein ganzes Leben lang geseht hat, und von dem seine Pflegemutter gesagt hatte, er sei ein Lump.

Sein Vater ist kein Lump, sondern ein König. Und er schließt Bo in die Arme und sagt: Mio, mein Mio. Und der Junge hört, wie weich und warm das klingt. Das ist der Anfang der Geschichte, der Anfang des Abenteuers, das Bo, der jetzt Mio heißt, dann erlebt. Heimgekehrt zum Vater. In den Armen des Vaters geborgen, der ihn bei seinem Namen ruft. Das ist eine tiefe spirituelle Erfahrung. So wird aus Bo Vilhelm Olsson der Junge Mio.

Und ein großes Abenteuer erwartet ihn, das mit er mit seinem Freund Jum-Jum erlebt und besteht. Der böse Ritter Kato wird nicht leicht zu bezwingen sein

...

Wir hören einen Ausschnitt. Mio besucht mit Jum-Jum, seinem Freund, die Großmutter. Miramis ist das Pferd, auf dem Mio reitet.

Lesung: S. 46 bis S. 50

(von „In Märchen gibt es immer alte freundliche Großmütter...“ bis „Miramis war auch durstig und wir gaben ihm Wasser zu trinken und den Lämmern und Schafen auch.“)

Astrid Lindgren ist als Kind sehr frommer Eltern aufgewachsen und so ist es nicht überraschend, dass ihre Bücher voll sind von Bildern und Anspielungen auf biblische Themen. Brot, das den Hunger stillt und die Quelle, die den Durst löscht – dazu gibt es viele Bibelstellen.

Lesung: Eines der Brotwunder in der Bibel. 1. Könige 19:

„Er aber ging hin in die Wüste eine Tagereise weit und kam und setzte sich unter einen Ginster und wünschte sich zu sterben und sprach: Es ist genug, so nimm nun, HERR, meine Seele; ich bin nicht besser als meine Väter. 5 Und er legte sich hin und schlief unter dem Ginster. Und siehe, ein Engel rührte ihn an und sprach zu ihm: Steh auf und iss! 6 Und er sah sich um, und siehe, zu seinen Häupten lag ein geröstetes Brot und ein Krug mit Wasser. Und als er gegessen und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen. 7 Und der Engel des HERRN kam zum zweiten Mal wieder und rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir. 8 Und er stand auf und aß und trank und ging durch die Kraft der Speise vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Berg Gottes, dem Horeb.“ (Lutherübersetzung)

Der Engel Gottes bringt die Stärkung für Elia, der nicht weiter kann. Das ist das, was wir allen wünschen, die nicht mehr weiter können: einen Engel, der Wasser und Brot bringt.

Für Mio ist es die Stärkung, die ihm Kraft gibt, seine Angst zu überwinden und den bösen Ritter Kato zu bekämpfen. Für jeden von uns gibt es Brot, das den Hunger stillt und eine Quelle, die den Durst löscht.

Orgelzwischenspiel – Melodie: EG 229 Kommt mit Gaben und Lobgesang

Ferien auf Saltkrokan

Familie Melcherson, mit Vater Melcher, seiner großen Tochter Malin, den Söhnen Johann und Niklas und dem jüngsten Sohn Pelle, reist mit der Fähre auf die Insel Saltkrokan, um dort die Sommerferien zu verbringen. Sie erleben dort Schönes und Trauriges, schließen Freundschaften auf der Insel und verlieben sich in das Ferienhaus, ein Sommerhaus, mit dem sie auch eine Menge erleben.

Melcher ist Schriftsteller. Das Mädchen Tjorven sagt zu ihm die Sätze, die über den Büchern Astrid Lindgrens stehen könnten:

„Herr Melcher, weißt du was? Wenn du nicht so schreiben kannst, dass ich es verstehe, dann kannst du es ebenso gut lassen.“

Astrid Lindgren hat so geschrieben, dass alle Tjorvens der Welt, alle Mädchen und Jungen sie verstehen.

Eine große Rolle spielt das Sommerhaus, in dem sie die Ferien verbringen. Gegen Ende der Geschichte hat Pelle ein besonderes Erlebnis mit einem Psalmwort, in dem von seinem Sommerhaus die Rede ist. Das Haus gehört Frau Vesterman, die es vermietet. Und aus Gründen, die hier zu weit führen, sind Pelle und seine Freundin Tjorven zu Frau Vestermans Haus gegangen. Sie sitzen unter einem Fenster und hören.

Lesen: S. 225 bis S. 227 (von „Lange Zeit lagen sie unter dem Fliederstrauch am Hoftor und warteten.“ bis „dann rannten sie schnell und gebückt um die Hausecke und zum Bootsschuppen hinunter.)

Erklärung: Die Bibelübersetzung ins Schwedische ist eine andere als die von Luther. In der schwedischen Bibel heißt es: Nähme ich Flügel der Morgenröte, machte ich mir eine Wohnung zuäußerst im Meer.

Lesung Psalm 139 Neue Genfer Übersetzung

1 Herr, du hast mich erforscht und kennst mich ‚ganz genau‘. 2 Wenn ich mich setze oder aufstehe – du weißt es; meine Absichten erkennst du schon im Voraus. 3 Ob ich

gehe oder liege, du siehst es, mit all meinen Wegen bist du vertraut. 4 Ja, noch ehe mir ein Wort über die Lippen kommt, weißt du es schon genau, Herr. 5 Von allen Seiten umschließt du mich und legst auf mich deine Hand. 6 Ein unfassbares Wunder ist diese Erkenntnis für mich; zu hoch, als dass ich es je begreifen könnte. 7 Wohin könnte ich schon gehen, um deinem Geist zu entkommen, wohin fliehen, um deinem Blick zu entgehen? 8 Wenn ich zum Himmel emporstiege – so wärest du dort! Und würde ich im Totenreich mein Lager aufschlagen – dort wärest du auch! 9 Hätte ich Flügel und könnte mich wie die Morgenröteniederlassen am äußersten Ende des Meeres, 10 so würde auch dort deine Hand mich leiten, ja, deine rechte Hand würde mich halten! 11 Und spräche ich: »Nur noch Finsternis soll mich umgeben, und der helle Tag um mich her soll sich verwandeln in tiefste Nacht!« 12 dann wäre selbst die Finsternis nicht finster für dich, und die Nacht würde leuchten wie der Tag. Ja – für dich wäre tiefste Dunkelheit so hell wie das Licht

Die Brüder Löwenherz

Auf dem Friedhof „Norra kyrkogården“ in Stockholm entdeckte Astrid Lindgren den Grabstein der Brüder Bernström, die beide sehr jung gestorben waren. Und auf dem Friedhof in Vimmerby las Astrid Lindgren „hier ruhen die Brüder Phahlén, verstorben 1860“. „Da wusste ich, dass es ein Märchen über den Tod und über zwei Brüder werden sollte“, so Astrid Lindgren selbst.

Das Bild der Liebe zwischen Geschwistern zeigte sich Astrid Lindgren völlig unerwartet bei der Ausscheidungsrunde für die Verfilmung von Michel aus Lönneberga. Astrid sah, wie der kleine Janne Olsson nach dem ganzen Rummel auf den Schoß seines großen Bruders kletterte, der sich über ihn beugte und ihn auf die Wange küsste. „Da sah ich die Brüder Löwenherz vor mir“ – erzählte sie später. Schließlich hat Astrids jüngster Enkel ein Wort erfunden, Nan-gi, das niemand außer ihm verstand und das er häufig benutzte. Astrid begann darüber nachzudenken, wer oder was dieses Nan-gi wohl sein könnte... (www.astridlindgren.com)

Es ist die Geschichte zweier Brüder, Jonathan und Karl Löwe. Karl ist sehr krank und zum Trost erzählt Jonathan seinem kleinen Bruder von Nagijala, dem Land, in das man kommt, wenn man stirbt. Aber etwas Schreckliches geschieht, ein Feuer bricht aus und Jonathan rettet seinen kleinen Bruder, verliert dabei aber sein Leben. Er habe ein Löwenherz gehabt, so sagt die Lehrerin über Jonathan Löwe. Einige Zeit später stirbt auch Karl. Die Brüder treffen sich wieder in Nangijala, im Kirschblütental und Karl, genannt Krümel, ist sehr glücklich.

Es stellt sich heraus, dass es daneben noch das Heckenrosental gibt, in dem der böse Tengil die Macht hat und mit Hilfe seiner Leute die Menschen unterdrückt und gefangen hält. Und dann gibt es noch den Drachen Katla...

Jonathan will ins Heckenrosental, um dabei zu helfen, einen Freund zu befreien, der dort gefangen gehalten wird.

Lesen: S. 55 bis S. 57 (von „Und dann sagte Jonathan etwas, das schlimmer war als alles andere“ bis „Davon erzähle ich Dir ein anderes Mal, antwortete Jonathan“)

Weil man sonst kein Mensch ist, sondern ein Häufchen Dreck. Das ist Astrid Lindgrens Ethik und ich finde sie sehr beeindruckend in ihrer einfachen und tiefen Sprache: Es gibt Dinge, die man tun muss, selbst wenn es gefährlich ist. Weil wir sie tun können. Weil sie getan werden müssen. Weil wir sonst keine Menschen sind. Astrid Lindgren war sehr engagiert in vielen Themen und sehr einflussreich damit.

Dieses Buch eines Freiheitskampfes wurde aber heftig kritisiert, es sei zu unpolitisch, war ein Vorwurf.

S. 198 bis S.199 (von „Schließlich kam der Tag des Kampfes“ bis „nach dem sie sich so sehr sehnten.“)

Bis dahin hatte ich nicht gewusst, dass ein wenig Brot Menschen so glücklich machen kann...!

Pläne werden diskutiert, wie dieser Befreiungskampf gewonnen werden kann, welche Strategie die richtige ist.

S. 201 bis S. 202 (von „Im Übrigen brauchte ich Tengil nicht länger zu fürchten, meinte Orwar“ bis „Aber da sagte ich, wenn alle wären wie Jonathan, dann gäbe es nichts Böses.“)

Ja, wenn alle wären wie Jonathan, dann gäbe es nichts Böses. Und wenn alle Kinder mit so viel Liebe und Respekt behandelt würden, wie es Astrid Lindgren mit den Kindern in ihren Büchern tut, gäbe es auch nichts Böses. Mit dieser Liebe und diesem Respekt hat Astrid Lindgren alle Kinder behandelt, ihre eigenen, die fremden. Wenn alle Kinder in Geborgenheit und Freiheit aufwachsen dürften, gäbe es nichts Böses. Und die Welt sähe völlig anders aus.

Jesus hat zu seinen Freunden und Freundinnen gesagt: Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, so werdet ihr das Himmelreich nicht erlangen.

Amen.

Fürbitten / Vaterunser / Segen

Fürbittengebet

Gott, wir danken Dir für die Sprachen und für die Worte der Schriftstellerinnen und Schriftsteller.

Wir danken Dir, dass Du uns Menschen die Gabe der Verständigung mit Worten gegeben hast.

Wir danken Dir für die Phantasie und die Poesie.

Wir danken für die Geschichten und für die Weisheit, die in ihnen liegt.

Wir bitten Dich für alle, die drangsaliert und verfolgt werden, weil sie schreiben

Wir bitten Dich für die Kinder dieser Welt. Es ist ein großer Schmerz, dass nicht alle Kinder mit Respekt und Liebe behandelt werden.

Wir klagen Dir: es ist ein großer Schmerz, dass Kinder misshandelt und missbraucht werden. Es ist großer Schmerz, dass unzählige Kinder auf der Straße leben, kein Zuhause, keine Geborgenheit kennen.

Gott, wir bitten Dich, stärke alle Menschen, die sich um Kinder kümmern, die für sie sorgen; stärke die Familien.

Was uns auf der Seele liegt, sagen wir Dir in der Stille:

- Gebetsstille -

Vater Unser

Segen

Gott segne Dich und behüte Dich

Gott stärke Dich und stütze Dich
Gott sei mit Dir und schenke Dir Freiheit und Geborgenheit.
Amen.

Musik